

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 41

Artikel: Vo hüt a mues es obsi gah!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lind

FREDY SCHEIM

Armsünder-Schmalz

Zu den unfehlbaren, vielseitig wirk-
samen Mitteln, die auch heute noch
immer, besonders auf dem Lande,
verlangt werden, gehört das «Arms-
sünderschmalz». Mit den ortsüblichen
Gebräuchen noch nicht bewandert,
blickt der junge Assistent, dem zum
erstenmale von einem auswärtigen
ländlichen Marktbesucher das ge-
heimnisvolle Schmalz verlangt wird,
den Chef fragend an, der mit kurzer
Geste nach dem Topf mit Schweine-

schmalz deutet. Während der Assi-
stent das Töpfchen füllt, fragt der
neugierige Landmann den Chef, ob
man denn auch wisse, was der arme
Sünder, von dem das Schmalz stamme,
eigentlich verbrochen habe. Ohne mit
der Wimper zu zucken und mit ern-
stester Miene antwortet mein Chef:
«O ja, das weiss man von jedem ganz
genau. Der da z. B. war sein ganzes
Leben eine recht grosse Sau!» R-H

Dialog uf Züritütsch

In den Schnellzug Bern-Zürich steigt ein angesäuselter Reisender und legt gleich los: «Nid wohr, mini Dame und Herre, i als Wachtmeister vo de schwizerische Armee erkläre, d'Verstäckig vo de Armee isch überflüssig. D'Tank nähme mer mit em chline Finger und d'Flugere hole mir mit de Zürcher Fürwehr obe-n-abe.»

Mitreisender «Sie händ e dommi

Schnörre, wo Sie am beschte schlüsse
tüend!»

Wachtmeister a. D.: «Mer send i de
freie Schwiz und do cha besonders
mir als Wachtmeister niemer verbüte,
es Referat z'ha.»

Mitreisender: «Denn heb i halt 's
Korreferat.»

Wachtmeister a. D.: «I bi jetzt 49
Johr alt.»

Mitreisender: «I genau glychviel.»

Wachtmeister: «Do chönnted Sie
jo ned emol min Vater si!»

Mitreisender: «Danke schön! Ond
wenn i's no wär, würd i Sie grad ent-
erbel!»

Garantiert: -o-

Er dörf diheim au

Wir sitzen in unserer Stammkneipe
und spielen vergnügt unsren Solo.
Einer welcher gegen mich spielt,
macht einen gewaltigen Schnitzer.
Sein Partner erhitzt sich und schlägt
mit der Faust auf den Tisch. Der Mit-
spieler kann dies nicht ertragen und
sagt: «Clop! doch nöd so verrockt!»
Darauf eine Stimme aus dem Kreise
unserer Kibitz: «De Schaggi muess
halt do chlopfe, will ers dihem nöd
dörf!» Der also Gefoppte nimmt die
Sache etwas zu ernst und erwidert
gereizt: «Ich dörf diheim a u chlopfe!»
Worauf der Kibitz prompt zurück-
gibt: «Ja Teppich.»

Muggi

(«... sowieso ... aber diheim hei mir
denn nöd bloss Jass-Teppich!»

Der Setzer.)

Vo hüt a mues es obsi gah!

Schon in Ordnung. Die Steuern steigen,
das Fleisch wird teurer, Kautschuk zieht
an, Kupfer nicht minder, der Weizenpreis
steigt, Zucker geht in die Höhe, der But-
terpreis klettert obsi und nun werden
auch die Orientteppiche teurer... Also
höchste Zeit, bei Vidal an der Bahnhof-
strasse in Zürich zum alten billigen Preis
als Weihnachtsgeschenk ein Prachtsstück
für die Frau des Hauses reservieren zu
lassen.

**AMER
PICON**
Gesünd und Angenehm

**DER
FEINE APÉRITIF
PIKINA**
Hergestellt durch Picon & C°